

gerade ins Café«, krächzte ich mit dünner Stimme. Was mich im nächsten Moment innerlich gleich wieder auf hundertachtzig brachte. Warum um alles in der Welt schaffte es Leonie noch immer? Weshalb war ich nicht in der Lage, ihr klipp und klar zu sagen, dass ich ihr mit Absicht aus dem Weg ging, weil ich sie für eine eingebildete, überkandidelte Matschkuh hielt?

»Aber, Schätzchen, du willst dir doch wohl deine mühsam abtrainierten Pfunde nicht gleich wieder anfressen. Schon mal was

vom Jojo-Effekt gehört?«

Schon mal was von: Noch so'n Spruch, Kieferbruch! gehört?!, knurrte es tief in mir. Doch wie immer biss ich mir nur fest auf die Unterlippe, während ich dem Gefühl, von ihr ertappt worden zu sein, nichts entgegenzusetzen hatte, außer beschämt den Blick zu senken.

Leonie Maurer, meine Ex-Arbeitskollegin, Ex-Freundin und Miss-Super-Karriere-Woman.

Dieser Tag war sowieso nicht meiner. Warum musste ich ausgerechnet heute auch noch sie

treffen? Gerade jetzt, wo ich den ersten Schock über die erneute Schwangerschaft mit mindestens drei fetten Sahneteilchen verarbeiten wollte. Für jedes Kind eines.

»Ich-ich wollte nur einen Kräutertee trinken«, log ich und spürte - verdammt, jetzt ist aber mal gut, Clara -, wie mir die Röte ins Gesicht stieg.

»Soso«, musterte mich Leonie skeptisch.

Genau, *soso*, am besten du trippelst jetzt zu deinem nächsten

superwichtigen Bussi-Bussi-Geschäftstermin und lässt mich in Ruhe massigen Kuchen essen – dachte ich.

»Eigentlich hab ich es ja eilig«. Seufzend warf sie einen langen Blick auf ihre todschicke Armbanduhr, die natürlich perfekt auf den anderen Schmuck abgestimmt war. »Aber nicht, dass am Ende deine Standhaftigkeit beim Anblick der ungesunden Kalorienbomben ins Wanken gerät. Nein, nein, Schätzchen, das darf ich natürlich nicht zulassen und außerdem kann

ich zu dem Get-together ruhig ein paar Minuten später dazustoßen.«

Während ich es noch nicht wirklich begriff, hatte sie schon die Richtung gewechselt und mich ins Café geschoben. Kommentarlos ließ ich mich von ihr zu einem kleinen Zweiertisch, weit entfernt von der Kuchenauslage, dirigieren und sank auf den Stuhl, den sie mir mit einem herrischen Kopfnicken zuwies.

»Wo sind eigentlich deine Kinder?«, fragte sie mich jetzt so unvermittelt, dass ich selbst kurz überlegen musste.